Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 2

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besseren, teureren Krawatten kaum noch begehrt werden. Ueberall wird das Niveau herabgedrückt durch die schlechten Zeitverhältnisse. Die Folgen dieser Verflachung der Nachfrage und des Verbrauchs sind verheerend. Krawatten werden neuerdings nicht nur für 95 und 75 Pfg., sondern schon für 50 und 25 Pfg. verkauft. Die neue Mode begünstigt auch hier die kleinen Figuren-, Punkt- und Tweedmuster und die mehrfarbigen bunten Schmuckeffekte. Die Grundtöne sind auch da blau, rot, grenat und braun. Die Auswahl ist sehr groß, sodaß jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

In der Stoffindustrie ist es noch still. Da die Saison jedoch näher rückt und der Inventurausverkauf einen guten Verlauf genommen hat, rechnet man mit einer baldigen Belebung.

Lyon, den 28. Januar 1931. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich noch nicht gebessert. Das Weihnachtsgeschäft war sehr flau. Die Kunden kauften wirklich nur das Nötigste ein und drückten zudem die Preise. Da kein Fabrikant mehr auf Stock in bedruckten Artikeln arbeiten wollte, so waren richtige Solds nur ganz wenig zu finden, die jedoch sehr unter Preis gehandelt wurden. Deutschland hat infolge der Krisis nur ganz wenig gekauft und Unterpreisware gar nicht. In kunstseidenen Artikeln wurden sehr viele Job-Lots abgestoßen und zwar in glatt als auch in bedruckt und façonniert.

Es sind hie und da Käufer auf dem Platz, die sich die neuen Dessins für den Frühling und Sommer beschauen, doch ist die Kauflust sehr gering. Als neuer Genre für den Frühling werden Schottenmuster gebracht in einfacher bis mehrfarbiger Ausführung. Diese Muster werden hauptsächlich auf sehr guten Qualitäten Crêpe de Chine gebracht; Lieferzeit: 3—4 Wochen. Da keine Stocks vorhanden sind, so strengen sich hier alle Leute an, in sehr kurzer Zeit zu liefern und hofft man allgemein, daß in Zukunft zwei Wochen zur Anfertigung genügen werden.

Haute-Nouveauté-Artikel für Frühjahr/Sommer 1931: Für Straßenkleider werden natürlich die bedruckten Artikel vorgezogen, wobei an erster Stelle der Crêpe de Chine steht. Dieser Artikel wird auch viel in Façonné gebracht, hauptsächlich in schwarz/weiß. Auch Mousseline bedruckt wird noch verlangt, jedoch nicht mehr in dem Maßstab wie letztes Jahr. Flaminga wird sehr wenig gezeigt und gefragt, dagegen mehr Côte de cheval in uni und bedruckt. Wie oben erwähnt, ist momentan eine große Nachfrage in Ecossais, besonders von Paris, wo dieser Genre bereits auf Modellen gezeigt wird. Ob diese Mode anhalten wird, bezweifelt man überall; denn noch nie haben die Schottenmuster eine lange Lebensdauer gehabt. Die Farben sind sehr in den Pastelltönen gehalten, besonders bei mehrfachen Farbenstellungen. Die Ecossais werden in schräger oder auch in gerader Ausführung gezeigt. Die Côte de cheval, meist aus Kunstseide und Wolle, sind in allen Kollektionen zu sehen. In bedruckt zeigt man ganz kleine, einfache Muster, wie kleine Häckchen, Ringe etc. Die Farben halten sich ganz in den Pastelltönen, nil, banane, rose pale, weiß. In Crêpe de Chine-Mustern sieht man wieder ganz kleine Sachen und zwar meist auf Tweedfond. Die große Nachfrage ist stets nach schwarzweiß. Douppion, Genre Shantung, wird viel in glatt und bedruckt und façonniert gebracht. Für Haute Couture meist nur in ganz guten und teuren Qualitäten. Dieser Genre wurde natürlich sofort von den Kunstseidenleuten kopiert, welche glatte Qualitäten zu ganz niedrigen Preisen anbieten.

Exotische Stoffe: Honan uni und bedruckt wird für das Frühjahr sehr viel gefragt; schon im letzten Herbst sind darin größere Orders plaziert worden. Die Preise haben sich noch ziemlich halten können, ganz im Gegenteil der Japons. Dieser Artikel ist durch die kleine Kauflust fast ganz in den Hintergrund getreten. Bedruckte Japons sind nur wenig verlangt. In guten Qualitäten Shantung und Ninghai liegen kleine Aufträge vor, doch erwartet man anfangs Februar ein allgemeines Anziehen der Geschäfte.

Kunstseidene Stoffe: Da die Preise noch tiefer gehen müssen, so sind die Kunden mit dem Einkauf sehr vorsichtig und treffen nur die allernötigsten Dispositionen. An Kontrakte ist gar nicht zu denken. Um die Weihnachtszeit herum sind große Solds in glatt und bedruckt abgestoßen worden. Zudem befürchtet man sehr die italienische Konkurrenz. In der Behandlung kunstseidener Stoffe hat man in Lyon sehr große Fortschritte gemacht.

Crêpe lavable: Unbeschwerte Qualitäten von Crêpe de Chine lingerie werden stets gefragt. In Toile de soie, hauptsächlich in weiß für die „weiße Woche" werden Aufträge getätigt. Auch façonnierte Dessins werden gebracht, dagegen finden die bedruckten Lingerieartikel keinen Anklang.

Echarpes und Carrés: Die Mode für den Frühling ist unbedingt das Viereckcuch auf Mousseline, wovon man sehr schöne Sachen in den Pastelltönen bringt. Der Druck ist sehr zart und oft in Spitzenmustern. Die plissierten Echarpes sind ganz in den Hintergrund getreten. C. M.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Stoffe, Formen und Farben in der Mantelmode.

Es ist wohl leichter einem Wintermantel Eleganz zu verleihen als einem Mantel, der im Sommer zur Toilette passen soll. Bei den ersteren steht besonders reiches Material zur Verfügung: schwere Tuchstoffe, der beliebte Samt und die verschiedenen Pelzarten, die so vornehme und elegante Zusammenstellungen, garniturlos sich selbst genügend, gestatten und schließlich auch als Garnitur der Stoffmäntel in immer wieder neuer Weise verwendet werden können. Daher finden wir auch im Winter sehr häufig verhältnismäßig einfache Formen. Das Material bedarf eben keiner besonderen „Aufmachung".

Anders liegen jedoch die Dinge bezüglich des eleganten Mantels für die sogenannte Uebergangssaison und den Sommer. Zumal was den nächsten Sommer anbetrifft, werden wir verhältnismäßig sehr komplizierte Mantelformen feststellen. Je nach dem Zwecke, für den sie bestimmt sind, aus ganz leichten Tuchstoffen, aus Tweed oder tweedähnlichen Geweben, aus Gabardine, Seide, Seidensatin, starkem Crêpe de Chine, ist auch der Schnitt der Gelegenheit angepaßt, bei der er der Dame Eleganz verleihen und harmonisch zur übrigen Toilette passen soll. Ganz das Gleiche kann auch vom Kostüm gesagt werden, mit Ausnahme der Schnittart, die natürlich beim Schneiderkostüm von gewissen Grenzen nicht abweichen kann.

Um am Tage einfach aber elegant gekleidet zu sein, erscheinen z. B. die beiden nachstehenden Zusammenstellungen ganz besonders schätzenswert. Zu einem gerade geschnittenen, nur unten etwas glockig erweiterten Rocke, ein gerader, 3/4 langer Mantel mit Stoffgürtel und hübscher Metallschnalle. Der Gürtel hält den Mantel an der Taille zusammen und gestattet außerdem den stark kreuzenden, in eine Schärpe auslaufenden Mantelkragen daran zu befestigen, was dem Mantel, sonst so einfach und nur mit ein paar seitlichen Inkrustationen verziert, eine ganz besonders charakteristische Note gibt. Das andere Ensemble ist ein klassisches Kostüm aus leichtem Tuch, Tweed oder ähnlichen Webstoffen. Der Rock ist weit glockig geschnitten. Das kurze Jäckchen reicht gerade bis über die Hüften, liegt an der Taille und an den Hüften eng an, ist vorn abgerundet und wenig kürzer als hinten, wird mit einem Knopf geschlossen und ist mit einem Kragen in Herrenschnitt versehen. Beide Modelle sind sehr praktisch und äußerst einfach: die charakteristische Tendenz der kommenden Modesaison in Frankreich. Zurück zur Einfachheit! wenigstens was die Tagesmode anbelangt.

Am Morgen, bei noch kühlem Wetter, werden wir gleichfalls den 3/4 langen Mantel sehen, jedoch fast stets mit kleinem Schulterkragen verziert, der oft nur die Schultern deckt, nicht aber, wie bisher auch den Rücken. Dies hängt wohl mit der warmen Jahreszeit zusammen, für die diese Mäntel bestimmt sind. Man hat da einen Ausweg gefunden, um sich auch im Sommer der eleganten, flotten kleinen Kragen nicht berauben zu müssen. Ob mit oder ohne Gürtel, stets wird der

Mantel so geschnitten sein, daß er die Taille nicht nur gut andeutet, sondern leicht nach oben verlegt, sodaß er in seiner allgemeinen fließenden Form recht stark an die bekannte „Prinzeßform" erinnert. Außerordentlich kleidsam, elegant und jugendlich wirkend, dürften sie sich großer Beliebtheit erfreuen und großen, durchschlagenden Erfolg ernten.

Am Abend wird der Mantel aus Seide, entweder ganz dunkel, zur hellen Robe einen starken Farbkontrast bildend oder auch umgekehrt, sehr beliebt sein. Unten verhältnismäßig eng, sodaß die lange, faltenreiche Abendrobe rosettenartig darunter hervorschaut, oben dagegen eng anliegend, die Taille gut betonend und mit langem Schalkragen und muffartigen Erweiterungen an den Aermeln. Wenn es sich um die kurze Jäckchenform handelt, dann überhaupt ganz lose herabfallend und nur am Hals mit einer großen Seidenschleife zusammengehalten, als einzige Verschlußmöglichkeit. Gerade bei dieser letzteren Abendmantelform wird die Spitze sehr beliebt sein, und zwar mit Seide unterfüttert in schwarz, gelblich oder matter Silbertönung. Der Spitzenabendmantel wird oft durch einen kleinen Umhang aus gleichem Material vervollständigt und wegen seiner besonders vornehmen Eleganz im Modebilde eine sehr große Rolle spielen. Ch. J.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

XV. Schweizer Mustermesse Basel, 11.-21. April.

Mit raschen Schritten gehen wir dem Frühjahr entgegen, das uns als wichtigste wirtschaftsfördernde Maßnahme die XV. Schweizer Mustermesse in Basel vom 11.—21. April bringen wird. In weiten Kreisen unserer hauptsächlichsten Ausfuhrindustrien steht man der Schweizer Mustermesse immer noch recht skeptisch gegenüber. Die Ursache dieser Einstellung liegt in dem rein nationalen Charakter der Messe. Trotzdem ist diese Einstellung nicht immer richtig, denn die Tatsache, daß die Schweizer Mustermesse im Ausland immer mehr Beachtung und Geltung gewinnt, beweisen die stets steigenden Besucherziffern nicht nur aus den angrenzenden, sondern auch aus andern europäischen und außereuropäischen Staaten. Im Bericht über die letztjährige Mustermesse wurden solche aus 33 verschiedenen Ländern verzeichnet. Im übrigen besteht gar kein Zweifel, daß aus den benachbarten Gebieten Deutschlands und Frankreichs viele Messebesucher per Auto eintreffen, die sich nicht besonders als aus dem Auslande kommend melden, sondern einfach ihre Eintrittskarte lösen. Wir selber haben noch jedes Jahr aus beiden Ländern solche Besucher getroffen. Aus den verschiedenen angrenzenden Textilgebieten kommend, interessierten sie sich ganz besonders für die Neuerungen der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie. Mehr als einmal äußerten sie uns dann ihre Ueberraschung darüber, stets nur eine oder zwei Firmen der Branche an der Schweizer Mustermesse vertreten zu finden. —

Gegenwärtig steckt die gesamte Weltwirtschaft in einer tiefen Krise. Krisenzeiten bringen stets Not, Entbehrung und Kampf. Es geht sehr oft um Sein oder Nichtsein. Hart drücken die Sorgen. Indessen: man darf sich nicht niederdrücken lassen, muß durchhalten!...

In solchen Zeiten müssen und werden gewöhnlich alte Anschauungen und Ueberlieferungen über Bord geworfen, um neuen Gedanken und neuen Richtungen Platz zu machen. Energisches Vorwärtsstreben, praktischer Sinn und geschäftlicher Unternehmungsgeist rücken an erste Stelle. Diese Kräfte müssen wir fördern, um die Krise zu überwinden. Jetzt, wo die Konjunktur auf abwärtsgleitender Bahn ist, müssen wir mit aller Energie und Tatkraft den Weg ebnen für einen neuen Aufstieg. Dabei möchte auch die Schweizer Mustermesse mithelfen. Die Messe ist für die schweizerische Volkswirtschaft ein recht wichtiges Hilfsmittel zur Krisenbekämpfung. In erster Linie ist sie natürlich geeignet, der heimischen Industrie den inneren Markt festigen zu helfen, sodann aber auch, um neue Verbindungen mit fremden Märkten zu vermitteln. Als kleiner Wildbach entspringt droben am Badus der Rhein, als breiter Strom durchfließt er die Messestadt und wälzt seine Wasser dem Meere entgegen. So kann die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse vielleicht zuerst nur ein ganz kleines Bächlein aus dem Auslande uns zuleiten, das aber mit der Zeit für unsere Volkswirtschaft zu einem bedeutenden Strom anwachsen kann. Als kleines Land mit hochentwickelter Industrie, als Menschen mit kraftvollem Willen und fortschrittlichem Geist heißt daher die Parole für die Aussteller: Vorwärts, durch und mit der Schweizer Mustermesse 1931!

Frachtfreier Rücktransport der Messegüter. Die „Schweizerischen Transportanstalten" (Schweizerische Bundesbahnen und hauptsächlichste Privatbahnen) gewähren den Ausstellern der Schweizer Mustermesse 1931 unter gewissen Voraussetzungen wieder frachtfreien Rücktransport der Messegüter. Diese Vergünstigung bedeutet für die Messe-Teilnehmer speziell in Fällen, in denen es sich um schwere Ausstellungsgüter und gleichzeitig größere Distanzen handelt, eine erhebliche Spesenersparnis. Die Messedirektion erteilt gerne Auskunft über die näheren Bestimmungen.

Tagungen an der Mustermesse. Alljährlich bietet die Mustermesse sehr vielen wirtschaftlichen Organisationen die Gelegenheit zu vorteilhafter Abhaltung von Präsidialkonferenzen, Vorstandssitzungen, Delegierten- und Generalversammlungen. Diese Geschäfte lassen sich vorzüglich mit dem Messebesuch verbinden. Besonders günstig ist eine Tagung an der Mustermesse auch im Hinblick auf die große Fahrpreisermäßigung. Es sei auch speziell darauf aufmerksam gemacht, daß die Direktion der Schweizer Mustermesse für die Durchführung der Veranstaltungen bereitwillig ihre Dienste zur Verfügung stellt. Bei rechtzeitiger Anmeldung können im Messegebäude unentgeltlich geeignete Konferenzräume reserviert werden. Der Quartierdienst wird auf Wunsch für die Besorgung von Unterkunft besorgt sein. Was in allem wichtig ist, sei wiederholt: Sich zeitig melden!

Die XII. Reichenberger Mustermesse. Die diesjährige XII. Reichenberger Messe wird zu dem gleichen Zeitpunkte, wie sie schon seit 11 Jahren festgelegt ist, in der dritten Augustwoche 1931, und zwar vom 15. bis 21. August stattfinden. In den heurigen Messetermin fällt der Samstag-Eröffnungstag mit dem Feiertage Maria Himmelfahrt zusammen, sodaß für Einkäufer, welche nur an Sonn- oder Feiertagen von ihren Geschäften abkommen können, zwei aufeinanderfolgende Feiertage für den Messebesuch zur Verfügung stehen.

Die Allgemeine Mustermesse wird wiederum in 18 Warengruppen gegliedert sein, von denen die Textilindustrie die Hauptgruppe bildet. Wie auf allen Messen, nimmt auch auf der Reichenberger Messe die Technische Messe eine besondere Stelle ein.

Der modernen Entwicklung im Messewesen Rechnung tragend, hat sich die Reichenberger Messe den weiteren Ausbau der technischen Messe besonders angelegen sein lassen, denn die Messe bietet unzweifelhaft die beste Gelegenheit, um technische Erzeugnisse, welche meistens sperrige, schwer oder gar nicht zu bemusternde Waren darstellen, einem großen Interessentenkreise gleichzeitig zum Verkauf und im Betriebe vorzuführen.

Auch heuer werden den Ausstellern und Einkäufern verschiedenartige Begünstigungen, wie Fahrpreisermäßigungen auf in- und ausländischen Bahnen, Einreise ohne Paßvisum, Zoll- und Frachtbegünstigungen etc. eingeräumt werden.

Die bisher nur zum Teil durchgeführte Konzentration des Messegeländes wird im heurigen Jahre weiter durchgeführt werden. Auch wird dem gegenwärtigen Zuge der Zeit entsprechend, eine Verbilligung der Platzgebühren eintreten.

Trotzdem der Anmeldetermin erst im Frühjahr beginnt, hat sich bereits eine größere Zahl von Firmen zur Wiederbeteiligung im Jahre 1931 angemeldet und auch ihre Ausstellungsräume gesichert, was wohl als Beweis der wirtschaftlichen Bedeutung der Reichenberger Messe in Zeiten wirtschaftlicher Not gewertet werden kann.